

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
Friedensfähig; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Beizzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Restanten 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 8.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler,
G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald
G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg
Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens.
Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Der deutsche Kaiser in Amsterdam.

Amsterdam, Ende Juni. Holland und seine Hauptstadt rüsten sich zum würdigen Empfang der hohen Gäste und zur angemessenen Feier eines Ereignisses, das in seine Geschichtstabelle unaussprechlich eingegraben werden wird. Schon beginnt man mit dem wohl vorbereiteten Schmuck herauszutreten, der Besuch des deutschen Kaiserpaars bildet allenthalben den Inhalt des Gesprächs, und in gereimter und ungereimter Rede wird das nahe bevorstehende Ereignis der holländischen Presse begrüßt. Hören wir aus letzterer eine der hervorragendsten und wichtigsten Stimmen, die liberale „Nieuwe Amsterdamsche Courant“. Unter obiger Ueberschrift sagt die Zeitung u. a.: Da jetzt die Zeit näher rückt, wo S. M. der Kaiser von Deutschland mit S. M. durchlauchtiger Gemahlin der Hauptstadt der Niederlande die Ehre des angekündigten Besuchs erweisen wird, glauben wir, daß niemand verstimmen dürfte, die Begeisterung der Bürger Amsterdams zu wecken und zu beleben. Jeder Mann von ernstem Nachdenken und unparteiischem Urtheil wird mit uns einig sein, daß es die Pflicht der ganzen Bevölkerung Amsterdams ist, dem Empfang und Aufenthalt dieses durchlauchtigen Fürstenpaares allen Glanz zu verleihen. Und wenn es auch kein mag, worin wir uns zu irren wünschen, daß bei einem Theile unserer Einwohner die Begeisterung nicht so allgemein sei, so ist jedoch zu hoffen und zu erwarten, daß von den mehr gebildeten und einsichtsvollen Bürgern die Anregung ausgeht und jeder in seinem Kreise Propaganda in dem weniger entwickelten Theile der Bevölkerung für einen allerglänzendsten Empfang macht. Es ist selten oder gar nie geschehen, daß regierende Fürsten fremder Nationen den Niederlanden und insbesondere der Hauptstadt die Ehre eines offiziellen Besuchs geschenkt haben. Während der 40 Jahre der Regierung des verstorbenen Königs Wilhelm III. hat der Kaiser von Rußland einmal wenige Stunden in Amsterdam gewohnt und das belgische Königspaar mehrere Tage im Oktober 1833 in Holland zugebracht. Unter den regierenden Fürsten unseres Welttheiles kann der Kaiser von Deutschland, und insbesondere dieser Kaiser, hinsichtlich der jedem bekannten Verhältnisse wohl als der vornehmste betrachtet werden. Was dieser Kaiser für die Ruhe und den Frieden der Welt vermag, ist genugsam jedem bekannt, der die Geschichte unserer Zeit und unserer Tage kennt. Daß dieser hochmächtige Mann seine Hand nur zum Guten ausstreckt, seine Herrschaft offenbart und bei ihm zu Diensten stehen, bei allen übrigen Nationen wohl geachteten und gefürchteten Heeren keine erobrerungsfähigen Neigungen durchblicken läßt und durch sein Verhalten den Frieden der Welt sichert, muß von jedem wohlbedenkenden, ehrlichen und unparteiischen Manne hoch geschätzt werden. Könnte es nicht auch anders sein wie ehemals? Und darum: Ehre, dem Ehre gebührt! Wir würden nicht verstehen, weshalb unsere Nation bei diesem Besuche des Kaisers nicht ebensoviel Sympathie für das deutsche Volk, welches S. M. vertritt, an Tag legen sollte, als für jede andere befreundete Nationalität. Dennoch ist es gleichwohl bekannt, daß für Frankreich, unter dessen Joch die Niederlande so lange sich gebückt, geknechtet haben, viel mehr Sympathie herrscht als für Deutschland, und fragt man nun die Leute, die diese Gefühle hegen, um eine begründete Ursache, dann weiß man uns keine motivirte, logische Antwort zu geben. Unsere Handelsbeziehungen zu dem deutschen Reiche sind von solchem Belang und so ausgebreitet, daß ein Theil unseres finanziellen Bestehens davon abhängt. Was Deutschland von unsern kolonialen Erzeugnissen jährlich bezieht, ist von so überwiegender Bedeutung, daß alle übrigen fremden Nationen demgegenüber in nichts versinken. Deutschlands Verhalten auf politischem Gebiete gegen unser Land war immer, soweit Geschichte und Erinnerung reichen, von so friedliebender Art, als man es sich nur wünschen konnte. Jede Voreingenommenheit muß daher als eine böse Grille beobachtet werden. Der Gründer unserer nationalen Freiheit, der Selbstständigkeit unseres Volkes war ein deutscher Fürst, Wilhelm von Oranien war es, der sich das Schwert umgürtete, um uns von fremder Herrschaft zu befreien, der sein Blut vergoß und sein Leben verlor aus Liebe zu unserm Vaterlande! Unsere Vorfahren wußten dies gerechter und hoher Weise zu schätzen. Hiervon besitzen wir sprechende Zeugnisse. Unter anderem wurde in der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts von dem damals berühmtesten holländischen Dichter das „Wilhelmlied“ verfaßt, welches in breiter Weise die Herkunft des damals unser Land regierenden Fürsten feiert. Van Marnix, der Dichter dieses Liedes, hat die Erinnerung unaussprechlich in unser Herz gesenkt, für was und wie viel das niederländische Volk diesem Wilhelm von Oranien, der ein Deutscher von Geburt war, bis zum Ende der Tage dankbar bleiben muß. Und heute, wo wir rund drei Jahrhunderte weiter sind, besitzt unser Land noch das Vorrecht, daß ein Nachkomme dieses großen, in der Geschichte unvergessenen, von Geburt deutschen Fürsten das Haupt des Staates ist und die königliche Krone trägt! Möge das Amsterdamer Volk durch den Empfang des deutschen Kaiserpaars unweifelhaft Zeichen von Sympathie an den Tag legen und darauf hinweisen, daß es sich erinnert, daß unser Fürstenthum, dem wir alles zu verdanken haben, deutschen Ursprungs ist! Möge der Einzug des Kaisers von Deutschland in die Mauern unserer uralten Kaiserstadt ein Segenswunsch sein, kein Siegeszug nach einer gemachten Eroberung, wie solche in früheren Zeiten so oft von manchem herrschaftstüchtigen, siegenden Fürsten gehalten worden sind, aber ein Einzug, der dem Segen für unser Land durch Befestigung des bestehenden Friedens mit unserm mächtigen Nachbar wird. Das Amsterdamer zugewandte Volk beweist, daß es ein Träger der Friedenspalme zu huldigem Gedächtnisse ist. Vielleicht wird uns nie mehr die Gelegenheit geboten, unsere Gefühle der Sympathie für das Streben dieses noch jugendlichen Fürsten zur Erhaltung des allgemeinen Friedens an den Tag zu legen! Der 1. Juli 1891 bleibe ein denkwürdiger Tag in den Büchern der Geschichte des Amsterdamer Volkes im besonderen und des niederländischen im Allgemeinen. Der Kaiser hat nach seiner Thronbesteigung alle Monarchien Europas mit seinem Besuch beehrt. Hierdurch hat Se. Majestät sich als der Freund aller zu erweisen

getrachtet Ueberall wurden ihm Huldigungen dargebracht und Feste zur Ehre Sr. Majestät veranstaltet. Die Krankheit und der nachfolgende Tod König Wilhelms III. waren die Ursache, daß die Ehre eines Besuchs des Niederlandes erst jetzt zu Theil wird. Lassen wir daher das Sprichwort „Last not least“ auch hier zur Geltung kommen! Mögen die Niederlande dem Werke die Krone aufsetzen dadurch, daß sie die wohlverdiente Huldigung der deutschen Krone bezeugen!! — Auch „Tijd“, das bedeutendste katholische Organ, begrüßt das Kaiserpaar mit Wärme und den Kaiser Wilhelm II. als den Friedensstifter.

Deutschland.

Berlin, 1. Juli. Die ankündigende „Spaltung“ in der polnischen Fraktion, als deren Merkmal die Verleugnung des Herrn von Koscielski durch die polnische Presse betrachtet werden konnte, hat mittlerweile sich immer mehr zu Gunsten dieses Abgeordneten gestaltet. Es wird entschieden bestritten, daß Herr von Koscielski, wie es den Anschein haben konnte, für eine verlorenen Sache kämpfe und eigentlich als Abtrünniger zu behandeln sei. Es sind ihm bereits in der polnischen Presse Bundesgenossen erstanden und eine ganze Reihe von Vertretern der polnischen Intelligenz aus dem polnischen Bürgerthum haben sich, wie ein Posener Blatt berichtet, dem Fürsprecher einer Veröhnung zwischen Deutschland und Polen zum Verfügen gestellt. Ob es zur Bildung einer neuen Partei kommen wird, ist ungewiß und auch nicht die Hauptsache. Als wichtiger gilt die im polnischen Geistesleben sich vorbereitende Veränderung, die dem Zusammengehen mit den Deutschen nicht mehr so ungünstig ist wie vormals. Die Gründe dieser Erscheinung werden auf demselben Boden gesucht, auf dem die Erstarkung des Polenenthums vor sich gegangen ist. Es beginnt allmählich aufzuwachen, daß Polenenthum und Ultramontanismus einander bedenkende Begriffe sind. Ein großer Theil d. r. polnischen Bürgerthum ist nicht mehr Willens, sich sein politisches Verhalten von den Rücksichten des polnischen Merkantilismus allein vorzuschreiben zu lassen. Nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck glaubte das Polenenthum neu aufzuwachen zu können. Die polnische Presse suchte zuerst einen Sturm auf gegen das Niederlagegesetz; und als dieser erfolglos blieb, meinte man, durch ein politisches geschicktes Verhalten Wortteile für die polnischen Bestrebungen erlangen zu können. Wie sich die Polen zunächst auf parlamentarischen Boden der Regierung zu nähern suchten, ist bekannt. Die letzte Willkürforderung wurde einstimmig von ihnen genehmigt. Die Regierung ließ sich dadurch nicht irreführen, sondern hielt sich, wie der Reichskanzler von Caprivi erklärte, lediglich an die Thatsache, daß ein „fremdlicher Ton“ von Seiten der Polen angeschlagen wurde. Sie verzagte dabei aber nicht, daß ähnliche Klänge auch schon früher gehört worden waren. Zugleich hatte es nach Uebernahme des Kultusministeriums durch den Grafen Jędrzejowski den Anschein, als sei die Regierung zu Zugeständnissen gegenüber dem Polenenthum bereit. Zu den ersten Amtshandlungen des Ministers gehörten zwei Erlasse von entzweiten polenfreundlicher Natur. Der eine gestattete die Benutzung der öffentlichen Schulräume in der Provinz Posen zur Erhaltung polnischer Privatunterrichts durch staatlich angestellte Lehrer, der andere erklärte für den Fall eines nachgehenden Bedürfnisses die Einführung des Religionsunterrichts in polnischer Sprache auch an solchen Schulen für zulässig, in welchen dieser Lehrgegenstand bisher nur in deutscher Sprache vorgetragen worden war. Beide Erlasse gaben zu den übertriebensten Hoffnungen auf polnischer Seite Veranlassung. Für die Beurtheilung derselben genügt es, daß Herr von Caprivi dem Ansinnen der Polen, das Niederlagegesetz aufzuheben, trotzdem ein Antisemitengesetz „Rein“ entgegensetzte. In Kleinigkeiten zeigt die Regierung den Polen bereitwilliges Entgegenkommen, in allen wichtigen Fragen erwartet sie, daß den fremdlichen Worten entsprechende Thaten folgen. Herr v. Koscielski hat den Muth gehabt, als einer der Ersten die Forderungen aus dieser Lage zu ziehen. Die Zahl der Polen aber, die mit ihm der Meinung sind, daß man nicht gleichzeitig ein Gegner Rußlands und ein Feind Deutschlands sein kann, wächst täglich. Jedenfalls hat die kurze Zeit einer mehr verschönlenden Haltung der Regierung den Polen gegenüber an deutschfreundlicher Stimmung bei diesen mehr zu Wege gebracht, als die vieljährige Bismarcksche Zwangspolitik, deren rückwärtslose Fortsetzung heute ihr nur noch von Wenigen empfohlen wird.

Der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Wirkliche Geheime Rath Freiherr Marschall von Bieberstein hat Berlin verlassen, um sich dem Gesolge des Kaisers auf dessen bevorstehender Reise nach den Niederlanden und nach England anzuschließen. Während der Abwesenheit des Staatssekretärs von Berlin ist mit seiner Vertretung der Unterstaatssekretär Wirkliche Geheime Legations-Rath Freiherr von Rotenhan betraut. Die Handwerker-Konferenz ist lang und langlos verlaufen. Man schließt daraus, daß die Besprechungen ohne Ergebnis geblieben sind. Dies wird von unterrichteter Seite als durchaus zutreffend bezeichnet mit dem Hinzuügen, daß die Forderungen von zünftlerischer Seite in zu großem Gegensatz zu den, wie auch immer entgegenkommenden Ansichten der Regierung standen. Ein besonderer Bericht über die Verhandlungen soll dem Kaiser zugehen. Die Zünftler versprechen sich, trotz ihrer jetzigen Niederlage, doch immer Erfolge für ihre Bestrebungen. Einstweilen agitiren sie durch Eingaben theils bei den einzelnen Bundesstaaten, theils bei dem Bundesrath.

Solingen, 30. Juni. (W. T. B.) Bei der heute hier stattgehabten Erziehung zum Abgeordnetenwahltag für den 1. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Düsseldorf (Kempen-Nemischeid-Solingen) erhielt der nationalliberale Kandidat Bürgermeister A. D. Theodor Kellers (Ohligs) 468 Stimmen, auf den demokratischen Kandidaten Rechtsanwalt Lemmann (Widenscheid) fiel eine Stimme. Der erstere ist somit gewählt.

Kassel, 29. Juni. In der gestrigen Versammlung des unter der Leitung des Pfarrers und Oberleiters Hübner stehenden hiesigen evangelischen Arbeitervereins sprach Herr von Alvensleben-Rusteberg, der Kandidat der konservativen

Partei für den Wahlkreis Kassel-Messungen, über die Frage der Getreidezölle. Die trefflichen, von Sachkenntnis und Wärme der Ueberzeugung getragenen Ausführungen des Redners, der unentwegt auf dem Boden der bestehenden Schutzpolitik stand, als für den Schutz der heimischen Landwirtschaft unentbehrlich, fanden nicht endenwollenen Beifall. Die Versammlungen des evangelischen Arbeitervereins, welche Sonntags in Zwischenräumen von 14 Tagen regelmäßig abgehalten werden, erfreuen sich immer regerer Theilnahme von Leuten aus den verschiedensten Ständen. Auch der gestrige Vereinsabend war außerordentlich gut besucht.

Bremen, 30. Juni. Der Ausstand der Heizer und Kohlenzieher des „Norddeutschen Lloyd“ ist heute durch gegenseitige Zugeständnisse endgültig beigelegt. Der Ausstand hat 3 Monate gedauert.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Juni. Der Sozialistenentwurf verhandelte heute über die Frage des Wahlrechtes. Es wurde die Resolution angenommen, daß die österreichischen Sozialisten überall, wo ein prinzipieller Wahlkampf ohne Kompromiß möglich ist, sich an der Wahllegislation für alle Vertretungskörper beteiligen. Eine zweite Resolution fordert die entliche Gewährung wahrer Koalitionsfreiheit und fordert gleichzeitig die österreichischen Genossen auf, die der Gesetzgebung abgerungenen Konzessionen, wenn dieselben auch geringfügig seien, voll und ganz für die arbeitenden Klassen auszunützen.

Wien, 30. Juni. (W. T. B.) Der österreichische Sozialistenentwurf, den internationalen Sozialistenkongress zu beschließen und beauftragt die österreichischen Delegirten, daselbst die Abkürzung der Arbeitszeit, das Koalitionsrecht und die einheitliche Maßfeier zu verlangen. Sodann wurde der Sozialistenentwurf geschlossen.

Wien, 30. Juni. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Bei der Beratung des Budgets des Unterrichts-Ministeriums wies der Unterrichts-Minister auf den durch fremde Agitation in die akademische Jugend von Krakrau getragenen Geist gefährlicher Unbotmäßigkeit hin und bezeichnete die energische Verfolgung der Verführer der Jugend als eine unbedingte Nothwendigkeit, da der Versuch gemacht worden sei, die Bewegung auch auf die Mittelschulen auszubehnen. Gegenüber den zahlreichen Vorschlägen wegen einer Schulreform warnte der Minister unter lebhaftem Beifall, die Zukunft der Jugend zu einem Experimentierfeld zu machen. Bei der Generaldebatte über die Antiklaverei-Akte, welche die verfassungsmäßige Zustimmung erhielt, erklärte der Berichterstatter Kozlovski, Oesterreich-Ungarn werde Alles zur Ausrottung des Verbrechens der Klaverei aufbieten. Der Justizminister legte den Entwurf eines Strafgesetzes für Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen, sowie betreffend Änderungen der Strafprozessordnung vor. — Heute findet eine Abendigung statt.

Wien, 30. Juni. (W. T. B.) In einem Flottenbesche, datirt Pola, d. 28. d. M., erkennt der Kaiser mit besonderer Befriedigung an, daß er die bei den Uebungen verwendeten Schiffe und Torpedoboote bezüglich ihrer Haltung und der Leistungsfähigkeit ihrer Besatzung und Mannschaften in vorzüglicher Verfassung gefunden habe. Die korrekte Durchführung sowie die lehrreiche Leitung aller Manöver lassen den Kaiser an dem einst im Kampfe glänzend bewährten Vertrauen in die Kriegsmarine zuversichtlich festhalten. Schließlich spricht der Kaiser der gesammten Kriegsmarine für ihre hingebende Beruhtreue seinen vollsten Dank und seine besondere Anerkennung aus.

Wien, 30. Juni. Die nunmehr vollzogene Erneuerung des Dreibundes hat hier einen tiefen Eindruck gemacht, namentlich seiner raschen Verkündung und Englands überaus sympathischen Haltung diesem Ereignis gegenüber, welche besondere Tragweite beilegt. Die Erneuerung erfolgte zwischen Deutschland und Oesterreich einerseits und Italien andererseits, da der deutsch-österreichische Vertrag anders geartet ist und auf längere Dauer gilt als jener zwischen den Kaiserreichen und Italien. Eigentlich erneuert nur Italien seinen Anschluß an den Zweibund.

Wien, 30. Juni. Die Generalversammlung der Orientbahnen genehmigte die Anträge des Verwaltungsraths bezüglich der Dotirung verschiedener Fonds aus dem Reingewinn, in Höhe von 3,522,444 Frank und die Verteilung einer Dividende von 25 Frank pro Aktie. Der Rest, in Höhe von 166,322 Frank, wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Die anstretenden Verwaltungsräthe wurden wiedergewählt.

Karlsbad, 30. Juni. Gerüchweise verläutet, Fürst Ferdinand von Bulgarien werde sich mit Erzherzogin Marie Dorothea, einer Tochter des Erzherzogs Josef und der Erzherzogin Klodive, verloben. Aus diesem Grunde ist er angeblich am jüngsten Sonntag in Ebenthal gependen.

Wien, 30. Juni. (W. T. B.) Die Drüßler Antiklavereakte ist von Abgeordnetenhausen in der dritten Lesung angenommen worden. Im Oberhause gelangte dieselbe gleichfalls nach warmer, von allgemeiner Zustimmung begleiteter Fürsprache des Grafen Ferdinand Zich einstimmig zur Annahme. Der Handelsminister Barok dankte im Namen der Regierung.

Wien, 30. Juni. Es ist die Abfertigung einer neuen strategischen Bahnlinie in Galizien von Holic nach Zarnopol ausgeführt worden. Diese Linie bildet in Verbindung mit der projektirten Bahn von Marmoros-Siget nach Stanislaw die siebente Schienenverbindung nach der russischen Grenze.

Wien, 29. Juni. Wegen einer die Presse verletzenden Aeußerung gelegentlich des Banketts anlässlich des Stapellaufes zweier neuen Plattenstempelprojekte der Publizist Dorofijani den Reichstagsabgeordneten Poloni. Auch andere Herausforderungen werden erwartet.

Schweiz.

Bern, 30. Juni. (Voss. Ztg.) Zu dem am nächsten Sonntag stattfindenden Volksabstimmung über die Revision der Bundesverfassung behufs Einführung einer Partialrevision und Volksinitiative erklären öffentlich 25 liberale Nationalräthe das Begehren nach einer Partialrevision für berechtigt, warnen dagegen vor der Annahme der Initiativebestimmung, der zu Folge 50,000 Bürger berechtigt sein sollen, einen bestimmten formulirten Verfassungsartikel unmittel-

bar zur Volksabstimmung zu bringen, ohne denselben einer vorgängigen Beratung der verfassungsmäßigen Behörden (Bundesrath und Bundesversammlung) zu unterwerfen. In dieser Frage sind auffallender Weise zwei Parteien von rechts und links, deren Ziele sonst weit auseinandergehen, einig. Im Hinblick darauf, daß bisher stets dem Begehren nach einer Partialrevision von der Bundesversammlung entsprochen worden sei, sagen die Unterzeichner der Erklärung: „Eine Verfassungsrevision, nach Maßgabe der vorgelagerten, formulirten Initiative birgt nach verschiedenen Seiten Gefahren in ihrem Schoß, welche die gezielte, den ausgereiften Ideen der Zeit entsprechende Fortentwicklung unserer Bundesinstitution verhindern müssen. Die Elemente des Rücktritts erkliden in dieser Neuerung ein außerwärtiges Nützlich nicht nur, um den geforderten Fortschritt unmöglich zu machen, sondern auch um ihnen mißliebige Artikel der Bundesverfassung, die Frucht langjähriger liberaler Anstrengungen, aus derselben zu entfernen. Eine andere ernste Gefahr droht von der sozialdemokratischen Partei, welche sich nicht einen soliden, sondern, sondern nimmer sprunghaften Fortschritt zum Ziel gesetzt hat. Ein Hauptstreben derselben geht dahin, die wichtigsten sozialen und volkswirtschaftlichen Fragen, deren unrichtige Behandlung und Lösung der gesammten Landeswohlthat verhängnisvoll werden kann, mit Uebergehung der verfassungsmäßigen Behörden kurzer Hand vor das Volk zu bringen. Die Unterzeichneten sprechen sich mit voller Ueberzeugung dahin aus, daß sie einen Stand der Dinge, wonach das Fundamentale Gesetz der Eidgenossenschaft, die Bundesverfassung, leichtsin verändertlichen Schwankungen der von den mannigfachen Interessen bewegten Volkswogen preisgegeben ist, als eine Gefahr für die Wohlthat des Landes betrachten.“

Bern, 30. Juni. (W. T. B.) Dem Verlangen von 40 Nationalräthen, daß, falls die Revision der Bundesverfassung betreffend die Einführung der Initiative in der Volksabstimmung vom 5. Juli angenommen werden sollte, die Bundesversammlung für den 27. Juli d. Z. zur Feststellung des Abstimmungsergebnisses zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werde, wird gutem Vernehmen nach seitens des Bundesraths Folge gegeben werden. Gleichzeitig wird das Departement des Innern den Entwurf eines Ausführungsgesetzes zu der Initiative vorlegen.

Frankreich.

Die Erneuerung des Dreibundes bildet heute den Gegenstand der lebhaften Erörterungen nahezu der gesammten Presse. Ueber die Auslassungen der Pariser Blätter wird mitgetheilt:

Paris, 30. Juni. Die italienische Kammerberichterstattung veranlaßt Zeitungsbetrachtungen, in denen eine sehr ererbte Stimmung durchbricht. Der „Jour“ tröstet sich über die Erneuerung des Dreibundes damit, daß Rubini nicht mehr im Stande sei, diese Thatsache auf der Rednerbühne der italienischen Volksvertretung anzukündigen. „Paix“ berichtet, daß italienische Volk mache die Dreibundpolitik seiner Regierung allein für seine Bewahrung verantwortlich, und die „Debat“ sagt, der beste Beweis, wie wenig Rubini auf die Zustimmung des Volkes zu seiner auswärtigen Politik rechne, sei, daß er die freie Besprechung dieser Politik in öffentlichen Versammlungen nicht zu gestatten wage.

Paris, 28. Juni. Die Franzosen sind ein begabtes Volk. Wenn sie etwas machen, so machen sie es gut. Diese Republikaner, diese Gleichheitsbürger haben sich vorgenommen, dem Zaren den Hof zu machen, und nun sind sie so ausgezeichnete Hölblinge, daß ihnen die russischen Hofleute nicht das Wasser reichen können. Mit einer Geschmeidigkeit, einer Erfindungsstärke, einer untergegangenen Herrlichkeit des Verfallers aneien régime erinnern und nur durch eine Wirkung des Atavismus in den Zeitgenossen des Herrn Constant wieder erscheinen können, finden sie immer Gelegenheiten, vor dem Zaren ihre anmuthigen Blicke zu machen, und sie wissen aus Begehrtheiten, die hierzu nicht den entferntesten Anlaß zu bieten scheinen, die eindringlichsten Huldigungen für den „großen Beschützer der Renna“ hervorbrüllen zu lassen. Heute wurde in Versailles ein Stambill des Bithauer Houdon enthüllt. Diese Feier gestaltete sich zu einer Anbetung Rußlands; ihr Mittelpunkt war nicht Houdon, sondern der Zar. Sie sehen den Zusammenhang nicht? Hier haben Sie ihn: Houdon hat die Büste der Kaiserin Katharina II., des Kaisers Alexanders I. und mehrerer russischer Großen gemeißelt und Kaiser Alexander III. hat in Würdigung dieser Beziehungen einen Geldebtrag für das Denkmal gespendet. Das genügt. Die Folge der zärtlichen Spende war, daß Herr von Mohrenheim den Ehrenplatz bei der heutigen Feier hatte und ihre Hauptperson war, daß die amtlliche Widme mit russischen Zügen geschmückt wurde und daß die Musik die russische Hymne spielte. Einer der Festredner, Herr Larroumet, Leiter der Abtheilung für schöne Künste im Unterrichtsministerium und heute persönlicher Vertreter des Ministers, machte dem Zaren seinen Hof. „Durch eine Handlung kaiserlicher Großherzigkeit“, sagte er, „hat der Herrscher eines großen, Frankreich befreundeten Landes die Bewunderung bezeugt, welche einst der Sohn Ihrer Stadt in der ganzen Welt erregte. Das ist für Sie ein Grund, sehr stolz zu sein. Wir nehmen Alle etwas davon für uns und bitten den Herrn Vorkämpfer von Rußland, sich zum Dolmetscher unserer ehrenden Dankbarkeit zu machen.“ Und das Alles für einige Tausend Franken, die der Zar auf eine besondere Eingabe des Denkmal-Ausführes hin dem Denkmal zugewendet hat! Wenn Herr Larroumet nicht umgehend einen Stanislaw bittet oder zweiter Güte bekommt, so gibt es keine Geschicklichkeit auf Erden. Aber derselbe Herr Larroumet ging im weiteren Verlaufe seiner Rede noch weiter. Er stellte Rußland geradezu als den Erzieher Frankreichs auf geistigem Gebiete hin. Das scheint so unglücklich, daß ich seine eigenen Worte anföhre, um nicht der Entstellung und der Verbreitung falscher Angaben geziehen zu werden. Hr. Larroumet erwähnt, daß Frankreich im vorigen Jahrhundert durch seine Künstler und Philosophen Rußland mit den schönsten Künsten und dem höchsten Schriftthum bekannt gemacht hat und fuhr fort: „Rußland ist jetzt im Begriffe, diesen Unterricht uns durch sein Schriftthum zurückzugeben. Seine Seele durchdringt gegenwärtig die französische Seele. Sie bringt uns einen tiefen Eindruck von Mitleid

und menschlicher Nächstenliebe.“ Rußland der Lehrmeister Frankreichs auf literarischen Gebiete! Wenn das den Franzosen recht ist, so kann es uns auch recht sein.

Paris, 30. Juni. (W. T. B.) Nach Mittheilungen aus Buenos-Ayres habe Dr. Bernabé de Irigoyen, welcher als Kandidat für die Präsidentschaft aufgetreten war, seine Kandidatur zurückgezogen.

Paris, 30. Juni. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer begann die Beratung der Beizenzölle und vertagte die Fortsetzung auf Donnerstag. Die Kammer beschloß ferner, an jedem Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags und Abends Sitzungen zur Beratung der Zolltarifvorlage abzuhalten.

Italien.

Rom, 30. Juni. (W. T. B.) Der König empfing heute den österreichisch-ungarischen Botschafter Fernb. v. Brud.

Rom, 30. Juni. (W. T. B.) Der König empfing heute Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten den deutschen Botschafter Grafen Solms.

Rom, 30. Juni. (W. T. B.) Der Senat genehmigte mit 79 gegen 18 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung des Rechtes der Banken zur Banknoten-Ausgabe. Abkamm vertagte sich der Senat auf unbestimmte Zeit.

Großbritannien und Irland.

London, 30. Juni. (W. T. B.) Nach den bisherigen Bestimmungen werden Ihre Majestäten der deutsche Kaiser und die Kaiserin auf Befehl der Königin in Port Victoria von den Herzögen von Edinburgh, Connaught und Clarence empfangen werden. Der Prinz und die Prinzessin von Wales werden mit den Prinzessinnen Viktoria und Maud die kaiserlichen Majestäten auf dem Bahnhof von Windsor erwarten und nach dem Schlosse geleiten, wo Allerhöchstdieselben von der Königin empfangen werden.

London, 30. Juni. (W. T. B.) Unterhaus. Unterstaatssekretär Ferguson theilt mit, daß die persische Regierung Truppen mit mehreren Kanonen nach So-udj-Bolal abgehandelt habe, um das daselbst gefangen gebaltene englische Mädchen, Kate Greenfield, zu befreien. Da mehrere von den Individuen, welche das Mädchen zurückhalten, türkische Untertanen seien, suche Persien die Zustimmung der Pforte nach, bevor sie zur Anwendung von Gewalt schreite. Der englische Botschafter in Konstantinopel, White, unterstüzte das Gesuch Persiens.

London, 30. Juni. Aus Squique wird gemeldet, eine Abtheilung Balmacedascher Reiterei habe einen Kollisionsunfall in der Provinz Atacama erlitten. Die Kavallerie der Kongresspartei habe sie zum Rückzug genöthigt, wobei die Panzer „Cochrane“ und „Magallanes“ die Küste deckten.

Dänemark.

Neben der Befestigungsfrage steht gegenwärtig in Dänemark, insbesondere in Kopenhagen keine Angelegenheit so sehr im Vordergrund des Interesses, als die Anlage des Freibahns in jener Stadt, ein Unternehmen, das in ursächlichem Zusammenhang mit dem Nord-Ostsekanal steht, mit welchem die Kopenhagener Handelswelt bereits zu rechnen beginnt. Das Gesetz über den Freibahn wurde im dänischen Reichstag in diesem Frühjahr angenommen und vom Könige bestätigt. Der Freibahn, der schon seit Langem in Erwägung gezogen war, dann aber unter dem Einflusse der durch den Nord-Ostsekanal zu erwartenden Umwälzungen beschleunigte Erledigung fand, wird auf der Westseite der inneren Röhde von Kopenhagen angelegt und erhält zwei Becken, deren Breite an der Sohle 260 Meter und deren Länge 1000 Meter betragen wird; in Verbindung mit dem Hafen wird auch eine Eisenbahnstation angelegt, die an das schon bestehende Netz angeschlossen wird. Für den Hafen ist eine Tiefe von 26 Fuß in Aussicht genommen, so daß er für Schiffe von 1300 Tonnage zugänglich sein wird. Der Betrieb im Freibahngelände ruht für den Zeitraum von 80 Jahren in den Händen einer Aktiengesellschaft, an deren Spitze die dänische Landmannschaft steht und die mit einem Aktienkapital von vier Millionen Kronen die nöthigen Gebäude, die Krähne, Geleise u. s. w. herstellt. Der Vorstand dieser Gesellschaft befindet sich schon seit längerer Zeit auf einer Informationsreise, um die Verhältnisse verschiedener Häfen, namentlich Bremens, Hamburgs und Antwerpens zu studiren. Es handelt sich hierbei hauptsächlich darum, die praktischste Form für das Bachhaus und für die Ein- und Ausladung der Güter zu finden, und es verlaute, daß man sich in dieser Hinsicht vorzugsweise Bremen zum Muster ansehen habe. Die Arbeiten im Freibahngelände haben bereits unter Aufgebot zahlreicher Arbeitskräfte begonnen, und wenn die Pläne erst in allen ihren Einzelheiten feststehen, wird an dem großen Werke zweifellos mit beschleunigter Energie gearbeitet werden, um noch vor Fertigstellung des Nord-Ostsekanals, die 1895 zu erwarten sein dürfte, den Betrieb im Freibahn eröffnen zu können.

Kopenhagen.

Kopenhagen, 30. Juni. (W. T. B.) Der König kehrt am Sonnabend hierher zurück. Kopenhagen, 30. Juni. Heute Morgen traf (wie schon kurz gemeldet) das französische Geschwader hier ein, bestehend aus 5 Panzerschiffen und 3 Torpedobooten unter dem Kommando des Konteradmiral Gervais. Verschiedene offizielle Festlichkeiten zu Ehren der Gäste arrangirt der kleine Kreis der hiesigen Francoenthufianen; die Flotte bereitet Festarrangements vor. Die Gäste waren einigermaßen verstimmt wegen der Abwesenheit des Königs bei dem Empfange, der hierin im Gegensatz zu dem vorjährigen Besuch der österreichischen Flotte steht.

Kopenhagen, 30. Juni. (W. T. B.) Der französische Gesandte, Graf Darnau, gab anlässlich der Anwesenheit des französischen Geschwaders ein Festmahl, welchem alle Minister, mit Ausnahme des Ministerpräsidenten, Estrup, beiwohnten. Der Gesandte brachte einen Toast auf den König aus; der Admiral des französischen Geschwaders, Gervais, toastete auf die dänische Flotte.

Japan.

Japan. Aus Tokio wird der „Nat.-Ztg.“ berichtet, daß die beiden Kaiser, welche durch ihre Geistesgegenwart zur Rettung des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland beigetragen, von dem

Kaiser von Japan je einen Orden und eine lebenslängliche Jahresrente von etwa hunderttausend Mark, von dem Großfürsten Thronfolger selbst ein Geschenk von je achttausend Mark von dem Zaren einen Orden und eine lebenslängliche Jahresrente von dreitausendweihundert Mark erhalten hätten. In der erwähnten Korrespondenz wird ausgeführt, daß man bei dem Altentat wahrscheinlich mit der überlegten Handlung eines fremden feindlichen Fanatismus zu thun habe. Die Opposition gegen die regierenden Männer habe in Japan einen eigentümlichen Standpunkt. Ueberhöchliche Verehrung des Kaisers werde nach altem Herkommen auch noch in der Verzerrung der Mißthat bewundert.

### Amerika.

Ein Offizier des britischen Pacific-Geheimes wird in einem aus Coquimbó datirten Schreiben einen Vergleich zwischen den Streitkräften der Kongresspartei und Balmacedas. Das Vorgehen der Rebellen steht wohl, so heißt es in dem Schreiben, einzig in seiner Art da. Sie sind freigiebig, sie bezahlen für alles, was sie nehmen und zwar zahlen sie reichlich. Sie hatten von dem hiesigen Zollamt Besitz ergriffen und die Regierungspartei wollte sie herausstreifen. Dies gelang nicht. Um aber diesen Zweck zu erreichen, wurde die Stadt in Brand gesetzt, in der Hoffnung, daß das Zollamt möglicherweise ebenfalls verbrennen werde. Die Insurgenten sind dahingegen ängstlich bemüht, keine Stadt, soweit irgend thunlich, zu beschließen. Die Kapitane aller Kohlenfahrzeuge, die von der Kongresspartei ergriffen wurden, erhielten stets gute Bezahlung. Balmaceda ließ sich aber weit schlimmere Vergehen zu Schulden kommen — und gab auch nicht die geringste Entschädigung. Was die Freiheit des täglichen Lebens anbelangt, so kann Niemand, ohne Gefahr zu laufen, auf der Straße mit einem Bekannten sprechen. Nur die Zeitung der Regierung besitzt Freiheit; alle übrigen Drucken sind unterdrückt, so daß man sich ungefähr eine Vorstellung davon machen kann, was für Nachrichten das Publikum erhält. Alle Telegraphen sind in Händen der Regierung, so daß man nur das erfährt, was sie der Welt bekannt zu geben wünscht. Ein großer deutscher Dampfer, der Salpeter in Iquique geladen hatte, lief unbedacht Weise in Coronel an, um Kohlen einzunehmen. Die Regierung nahm Besitz von dem Schiff, setzte den Kapitän gefangen und bereuerte die Entladung der Fracht, weil dieselbe in einem von den Rebellen gehaltenen Hafen aufgenommen und kein Zoll an die Regierung entrichtet worden war! Weil der erste Offizier bei der Entladung nicht helfen wollte, drohte man ihm mit Mißhandlungen, bejahte sich aber eines besseren, nachdem der deutsche und englische Konsul Protest eingelegt hatten. Der Kapitän wurde ebenfalls in Freiheit gesetzt und begab sich nach Santiago, um den Vertreter der deutschen Regierung von dem Geschehenen in Kenntniß zu setzen. Das ganze Land wird in Folge der Ausföhrungen eines Mannes zu Grunde gerichtet. Die eben vollzogenen Wahlen sind einfach eine Komödie. Wer sich einem Kandidaten des Präsidenden gegenüberstellen mag, wird als Rebelle angesehen, und das bedeutet Gefangennahme. Deshalb kann die Präsidentenpartei völlig nach Gutdünken handeln.

### Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. Juli. Mit dem heutigen Tage sind die städtischen Reinigungs-Kolonnen in Thätigkeit getreten und den Hausbesitzern ist die Straßenreinigung damit abgenommen. Es besteht aber, wie vielfache Anfragen an uns beweisen, noch immer Zweifel darüber, wie weit die Verpflichtungen der Hausbesitzer noch reichen und wie theilen daher nochmals aus dem „Statut betreffend die Reinigung der Straßen und Plätze der Stadt Stettin“ die einschlagenden Bestimmungen mit: „Die Stadt übernimmt die gesammte Reinigung und Beseitigung der öffentlichen Straßen und Plätze, einschließlich der Müllheide und Bürgersteige, gemäß den Bestimmungen der Straßen-Polizei-Ordnung, jedoch werden bei Schnee und Eis die Bürgersteige seitens der Stadt nur bei Ausführung der regelmäßigen Reinigung der Bürgersteige mit gereinigt. Die im Uebrigen nöthige Reinigung der Bürgersteige, sowie das Befreien derselben mit Sand, Asche u. s. w. bei eintretender Glätte verbleibt den Besitzern der angrenzenden Grundstücke; die Abfuhr erfolgt auch in diesem Falle seitens der Stadt, wie die Stadt überhaupt die Abfuhr des gesammten fortzuschaffenden Straßenabfalls, Schnee's und Eises übernimmt.“ — Die Verpflichtungen der Hausbesitzer beginnen also erst wieder bei Beginn der kälteren Jahreszeit.

Das Sanitäts-Detachement des 2. Armeekorps beginnt heute auf dem Exerzierplatz bei Rrefow mit seinen diesjährigen Übungen, die Krankentruppen und Gerätschaften wurden heute nach dort überführt.

Die 30. Kunst-Ausstellung des Kunstvereins für Pommern erreicht ihr Ende, nur noch bis Sonntag, den 5. d. Mts. inkl. wird dieselbe geöffnet sein und können wir den Besuch derselben in dieser Zeit noch warm empfehlen; der Kunstverein für Pommern hat auch mit seiner diesjährigen Ausstellung Ehre eingeleitet, denn er hat es verstanden, eine große Anzahl recht guter Gemälde zusammenzustellen, leider findet derselbe bei seinen Bestrebungen nicht die nöthige Unterstützung, da der Besuch der Ausstellung sehr viel zu wünschen übrig läßt und besonders in den letzten Wochen kaum neuemwerth war. Wenn der Verkauf von Gemälden auch nicht sehr erheblich war, so sind doch eine Anzahl derselben in den Besitz von Kunstfreunden übergegangen, so u. A.: Zwei Stillleben „Rosen und Spirea“ und „Im Alfrastückchen“ von Marie Wandel-Stettin, „Winterabend“ von Müller-Kurzwelldorf, „Winterabend“ von A. Schweizer-Düffelberg, „Grüß Gott“ von H. Sondermann-Düffelberg und „Felsland von der Seeferie“ von F. Sturm-Berlin. — Sehr bedeutend sind die Einkäufe, welche der Kunstverein wieder für seine Verloosung gemacht hat, die Auswahl der Gemälde ist mit vollem Anspruch vorzunehmen und die Gewinner werden manche schöne Gabe erhalten. Es sind dazu angekauft: „Winterlandschaft“ von C. Gehl-Düffelberg, „Nanny“ von A. Hering-Königsberg, „Parthylische“ von C. C. Schirm, „Wissener Klüften“ von H. Schlemmer, „Sonnenlicht auf Arkona“ von H. Anorr-Kurzwelldorf, „Am Kellersee in Holftein“ von H. v. Frische-Düffelberg, „In der Nordsee bei Helgoland“ von J. Puch-Berlin, „Ein süßes Geheimniß“ von A. Hering-Königsberg, „Lagernde Rüge am Wasser“ von Wilhelm Frey-München, „Motiv bei Monte Carlo“ von Jul. Köhnbolz-Düffelberg, „Heimkehr vom Kartoffelfeld“ von Fanny Levy-Königsberg, „Am Fuß des Kaisergrabes“ von Karl Heyn-Dresden, „Partie aus Siemermarck“ von Ludwig Corregio-München, „Alte Mühle“ von Auguste Ludwig-Berlin, „Lindenweg“ von Kathar. Mann-Thorn, „Verleben im Frühling“ von Christ. Mast-München, „Kleine

Marine“ von R. Barlow jr., Stettin, „An der schwedischen Küste“ von Müller-Kurzwelldorf, „Winterabend“ von H. Petersen-Fleensburg, „Am Fuße des Dachstein“ von Hellmuth Raeker-Düffelberg, „Sommerabend“ von A. Schweizer-Düffelberg, „Rafisund“ von J. Siemering-Königsberg, „Landschaft“ von C. A. Sommer-Altona, „Aussicht von der Südspitze Helgoland“ und „Landschaft an der Dunte“ von F. Sturm-Berlin und „Eine Ueberraschung“ von J. Schnitzberger. — Als Kuriosum von der Ausstellung wollen wir erwähnen, daß der Kunstkritiker einer hiesigen Zeitung, welche gern als besonders maßgebend gelten will, in seinem Wohlwollen so weit ging, daß er einige Gemälde einer Kritik unterzog, welche zwar im Katalog standen, aber auf der Ausstellung nicht vorhanden waren, da sich ihre Vollendung verzögert hat; es handelt sich um zwei Landschaften unseres Stettiner Landschaftmalers L. Geber.

Vor einigen Tagen hat sich in unserer Stadt ein neuer Verein zur Pflege der nauptlich in unsern kaufmännischen Kreisen jetzt so sehr verlangten Stenographie konstituiert: die stenographische Gesellschaft „Gabelberger“ zu Stettin. Dieselbe beabsichtigt mit dem Beginn des Herbstes ihre unterrichtliche Thätigkeit aufzunehmen, während sie für ihre Mitglieder schon jetzt Lebensabende einrichtet und als Mittelpunkt dienen will für die vielen in unserer Stadt ohne Anschluß an einen Verein lebenden Stenographen nach Gabelberger aus den besseren Schichten der Bevölkerung. An der Spitze der Gesellschaft steht Herr Dr. Landsberg, MoststraÙe 7, der zu jeder Auskunft über den Anschluß an den neuen Verein v. gern bereit ist. Die nächste Sitzung hält die Gesellschaft am Donnerstag den 2. Juli, Abends 9 Uhr im „Hofbräu“ ab.

Aus Tempelburg wird geschrieben: „Das eigenartige Verschwinden eines Reisenden der Firma Meister u. Söhne zu Stettin, Namens Muschowski, bildet hier das Tagesgespräch. Es wird am 12. d. Mts. gemeldet sein, als der genannte Reisende auf seiner Geschäftsreise Tempelburg berührte und im Hotel Giese Wohnung nahm. Statt dem Beispieler seiner Kollegen zu folgen und zugleich mit der Vermittlung der Geschäfte zu beginnen, zog jedoch M. es vor, erst einige Tage zu pausieren. Am Morgen des 17. d. Mts. fragte M. über Unwohlsein, gab vor, einen kleinen Spaziergang im Freien zu machen und soll auch gleich bei dieser Gelegenheit auf der Heinrichsdorfer Chaussee gesehen worden sein. Bis heute ist derselbe jedoch nicht zurückgekehrt. Da M. seine Effekten und Mutterpakete zurückgelassen hat, so giebt man der Vermuthung Raum, daß derselbe bei seinem krankhaften Zustande entweder ein Unglück zustoßen, oder er freiwillig den Tod gesucht hat. Die diesseits eifrig betriebenen Recherchen nach dem Verbleib des genannten Herrn haben zu keinem Resultate geführt, ein Durchsuchen der an die Heinrichsdorfer Chaussee stehenden Aeder durch Kinder ist ebenfalls vergeblich gewesen.“

Einem Klempnermeister am Volksweg sind kürzlich aus der unerschlossenen, im Arbeitskeller befindlichen Kasse ca. 14 Mark bares Geld gestohlen worden.

An Stelle des Lehrers Hahn in Grabow ist der Eisenbahn-Betriebssekretär C. Krebs in einer am Sonntag Nachmittag in Sitzung zum Mitglied in den Vorstand der hiesigen katholischen Gemeinde gewählt.

Am Anlaß eines in der Steinstraße stattfindenden Neubaus wird dieselbe von Donnerstag, den 2. d. M. ab bis einschließlich Sonntags, den 4. d. M., für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Die etwa 16jährige Tochter Martha des Weidensellers Wilhelm Viebel hat sich am Sonnabend aus der elterlichen Wohnung entfernt und ist bis jetzt nicht dorthin zurückgekehrt. Da dieselbe etwas schwachsinzig ist, wird angenommen, daß ihr ein Unglück zustoßen ist.

Der Radfahrer Josef Schmalzky aus Ottmuth in Oberslesien brachte am 28. v. M. nach hier für eine hiesige Firma eine Ladung Steintohlen. Nachdem die Ladung entliehen war, legte er mit seinem Rad auf der Oberwiel bei Succrows Speicher an. Bei der Schiffabfuhr polizei war gegen Sch. eine Anzeige eingegangen und stellte sie daraufhin bei demselben Untersuchung an und fand sie auch 46 Zentner Kohlen vor, die er unterschlagen hatte. Die Kohlen wurden nach dem Regierungsamt gebracht. — Ebenso wurden bei einem Bruder des ersteren, Radfahrers Johann Sch., 19 Zentner Kohlen beschlagnahmt, die derselbe auf unredliche Weise an sich gebracht hatte.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,10 Mark, Flet 2,00 Mark; Schweinefleisch: Koteletts 1,60 Mark, Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,10 Mark, Koteletts 1,60 Mark; Hammelfleisch: Koteletts 1,40 Mark, Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20—1,30 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

### Aus den Provinzen.

Bafetwalf, 30. Juni. Während des Gewitters am Sonnabend Abend hat ein Stigfrahl während der Windmühle bei Drense getroffen; dieselbe ist vollständig eingestürzt. Der Sohn des Müllers, welcher durch den Stigfrahl getödtet war, konnte nur mit großer Mühe aus der brennenden Mühle gerettet werden. Auch wurden auf der Chaussee von Prenzlau nach Grünau mehrere Telegraphenstangen durch den Hagel beschädigt. Auf der Chaussee von Prenzlau nach der großen Heide übertraf das Gewitter ein mit Rall beladenes Gespann und setzte der herüberströmende Regen in kurzer Zeit die Ladung zu nicht geringer Ueberraschung des Kutschers in Brand.

Stargard, 30. Juni. Nach langem Leiden verstarb heute Morgen der Landgerichtsrath Hermann Schüler, welcher hieselbst geboren ist und lange Jahre hier gewirkt hat. Er war lange Zeit der Führer der liberalen Partei des Wahlkreises Saatzig-Pyriz.

### Zur Trinkgelderfrage

bringt die „Nat.-Ab. Korresp.“ folgenden Beitrag: Während der Verathung der letzten Gewerbeordnungsnovelle ist wiederholt das Bedürfnis einer besonderen Regelung der Verhältnisse der Gehülfen im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe hervorgehoben und eine entsprechende Gesetzesvorlage von den Regierungsvertretern auch in Aussicht gestellt worden. Wir glauben, der Zustimmung weitester Kreise sicher zu sein, wenn wir den Wunsch aussprechen, daß ein solches Gesetz auch die Weise der Ausübung dieser Gehülfen ins Auge fassen möge. Bekanntlich ist das Dienstpersonal in Gasthäusern und Restau-

rationen liberaler mehr oder weniger, in großen Städten sogar vielfach ausschließlich auf Trinkgelder angewiesen; es kommt sehr der Fall vor, daß die Kellner von den auf diese Weise entstehenden Einnahmen dem Inhaber des Geschäfts mit etwas herauszahlen haben.

Man sollte meinen, daß das Publikum sowohl wie die Gastwirtschaftsgehülfen beide das gleich bringende Interesse hätten, diesen Zustand gleich beseitigt zu sehen. Aber trotz aller Demonstrationen über das Trinkgelberwesen wird dasselbe nur noch immer toller. Die wirtschaftliche Ungeheuerlichkeit würde weniger schlimm sein, wenn in den einzelnen Häusern wenigstens eine feste Norm für die Bemessung der Trinkgelder bestände. Die Unsicherheit aber, in welcher der Gast sich in diesem Punkte befindet, die Sorge, nicht weniger zu geben, als für anständig gilt, und andererseits die Konturrenz der Eitelkeit, die Sucht der Großthuerer, dies Alles hat zur Folge, daß der Durchschnittsbetrag des Trinkgeldes immer mehr in die Höhe geschraubt wird. Kommt dann noch eine so sündreiche Arbeitsvertheilung, wie in den österreichischen Restaurants zwischen Zahl-, Service- und Weinteller hinzu, so ist es nicht zu verwundern, wenn allmählich ein Trinkgeld von 20 und mehr Prozent der Verzehrsumme zur Regel wird. Wer sich einem derartigen Unzuge nicht beugen will, ist zum mindesten in einem Hotel oder Restaurant, auf dessen öftere Benutzung er angewiesen ist, verrathen und verkauft. Nur durch hohe Trinkgelder wird anständige Behandlung und gute Bedienung erworben. Auf diese Weise hat sich ein Brandstiftungssystem herausgebildet, welches von dem Publikum Opfer fordert, die kein verständig überlegender Hausvater vor seinem wirtschaftlichen Gewissen verantworten kann.

Auf der anderen Seite hat das Trinkgeld auch für das Dienstpersonal selbst seine auf der Hand liegenden wirtschaftlichen und moralischen Nachteile. Der Kellner ist, trotz aller sich bildenden Gewohnheiten, mit der Belohnung seiner Leistungen doch immer dem willkürlichen Ermessen des einzelnen Gastes anheimgegeben; er ist in seinem ganzen Einkommen in der bedenklichsten Weise abhängig von den Zufälligkeiten der Frequenz. Sodann aber hat das Trinkgeld, und namentlich die Art, wie es gegeben wird, etwas Demüthigendes und Herabwürdigendes für den Empfänger. Wir wünschen nicht, die Kellner in den Reihen der Sozialdemokraten zu sehen, aber der Behauptung der letzteren, daß das Trinkgelbersystem inmitten der heutigen Anschauungen über die Gleichberechtigung im Arbeitsvertrage die Kellner tief unter den letzten Handarbeiter herabwürdigte, können wir nur zustimmen. Es ist geradezu unbegreiflich, wie es noch heute vorkommen kann, daß Söhne wohlhabender Gasthofbesitzer, die zur Erlernung des Geschäfts eine Zeit lang als Kellner thätig sind, auch ihrerseits an der Entgegennahme von Trinkgeldern keinen Anstoß nehmen.

Kurz, gelinde gesagt, ist es ein ganz unethischer Anachronismus, der in Gestalt des Trinkgelberwesens in unsere Zeit hereinragt. Daß er durch die Selbsthilfe des Publikums nicht beseitigt werden wird, hat die Erfahrung bereits bewiesen. Noch weniger wird es aus der Initiative der Gastwirthe geschehen. Die wenigen löblichen Fälle, in welchen Gasthöfe alle Trinkgelder abgeschafft haben, sind höchst vereinzelt geblieben. Auch von den Kellnern ist nicht zu erwarten, daß sie durch einmüthiges Zusammengehen in absehbarer Zeit eine andere Lohnform durchsetzen werden. Dagegen wäre mit einem gesetzgeberischen Eingreifen alsbald eine durchschlagende Wirkung zu erzielen. Zum mindesten verdient die Frage unter diesem Gesichtspunkte eine gründliche Erwägung.

### Preis-Ausschreiben.

Wohl eine Million Mark Schaden erleiden die Fleischer und Wurstfabrikanten Deutschlands alljährlich durch das Grauwurden der Cerelatwurst. Dieser Uebelstand ließe sich leicht vermeiden, wenn das Färben der Wurst gestattet wäre — es widerspricht dies jedoch den Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes und es muß daher versucht werden, auf anderem Wege jenen das ganze Fleischergewerbe schwer schädigenden Mißstand zu beseitigen.

Es handelt sich darum, zunächst festzustellen, welche Einwirkungen es sind, die trotz vollständig korrekter und peinlich sauberer Fabrication der Wurst dennoch das Grauwurden derselben herbeiführen. Es wird zu untersuchen sein, ob — wie voraussichtlich — bakteriologische Einflüsse diese Veränderung bedingen und es wird dann weiter zu prüfen sein, welche Mittel zur Vermeidung oder Verhinderung der Bakterien oder der sonstigen schädlichen Einflüsse sich empfehlen.

Um diese wissenschaftliche Untersuchung zu Gunsten der Wurstfabrikation und des Fleischergewerks anzuregen, setzt die „Allgem. Fleischer-Zeitung“ eine Prämie von 200 Mark aus für die beste Lösung der Frage: Wie verhindert man das Grauwurden der Cerelatwurst? Zur sachkundigen Prüfung der bis zum 15. Oktober d. Js. bei der Redaktion der „Allgem. Fleischer-Zeitung“, Berlin SW., eingehenden Preisarbeiten wird eine Jury — bestehend aus zwei gerichtlichen Chemikern und mehreren bedeutenden Wurstfabrikanten — bereit sein. Selbstverständlich muß das zu prämiirende Mittel so beschaffen sein, daß es keine Substanzen enthält, deren Anwendung irgendwie dem Nahrungsmittelgesetz widerspricht.

### Bermischte Nachrichten.

(Unsere Kinder). Adelsheim: „Sag, Bernhardsine, wirst Du den Kinderball bei Stadtrath auch mitmachen?“ Bernhardsine: „Fiele mir ein?“ Adelsheim: „Wie, Du kommst wirklich nicht!“ Bernhardsine: „Nicht in die la main! — Wer ist denn dort?“ Lauter kleine vorlaute Bengel. Da sehe ich lieber dem Offiziersball zu, den Wase Theodore mitmacht und träume von der Zukunft.“

### Börsen-Berichte.

Stettin, 1. Juli. Wetter: Schön. Barometer 28° 2". Temperatur + 22° Reaumur. Wind: S. Weizen höher, per 1000 Kilogramm loco 226—230 bez., pomm. —, per Juli 225,00 nom., per Juli-August —, per August-September —, per September-Oktober 201,50 bezalt. Roggen höher, per 1000 Kilogramm loco 205—210 bez., per Juli 206,00 nom., per Juli-August 194,00 u. G., gestern Nachmittag 191,50 bez., per September-Oktober 187,00—188,00 bez., per Oktober-November 185,50 u. G. Spiritus fester, loco per 10,000 Liter prozent ohne Faß 70er 47,00 nom., per Juli 70er 45,50 nom., per Juli-August 70er 45,50 nom., per August-September 70er 45,50 u. G., per September-Oktober 70er 43,50 nom., per Oktober-November 70er —.

Rüßöl still, per 100 Kilogramm loco ohne Faß 58,25 u., per Juli 58,25 u., per September-Oktober 58,50 u. Gerste loco ohne Handel. Hafer still, per 1000 Kilogramm loco pommerscher 160—166 bez., feinstes über Notiz bezalt. Petroleum loco per 50 Kilogramm 70er 10,75 verzollt bez. Regulirungspreise: Weizen 225,00, Roggen 206,00, Spiritus 45,50, Rüßöl 58,25. Angemeldet: Nichts.

### Landmarkt.

Weizen 225—230, Roggen 212—214. Gerste 166, Hafer 173—175, Heu 2,50—3,00, Stroß 28—32, Kartoffeln 84—96, Erbsen —, Rüben —.

ter-Weizen 1 D. 0,4% C. Weizen per laufenden Monat — D. — C., per Juli 1 D. 0,0% C., per Dezember — D. 97% C. Getreidebericht 2. Mais 63. Zucker 3,00. Schmalz loco 6,40. Kaffee loco (air Rio Nr. 3) 18,50. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 16,65. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 15,27. Weizen (Anfangskours) per Dezember 97%.

Paris, 30. Juni, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Der Markt war heute befestigt ausschließlich der Prämienklärung, alte dreiprozentige Rente hatte 3 Centimes Depot. Geld zeigte sich billig.

Kourse v. 29.	
3% amortisirt. Rente	96,00
3% Rente	95,20
4 1/2% Anleihe	105,40
Italienische 5% Rente	93,90
Deutscher Goldrente	96,00
4% ungar. Goldrente	92,93
4% Anleihen de 1881	—
4% Anleihen de 1889	98,75
4% ungar. Egypter	488,12
4% Spanier aufere Anleihe	74 1/2
Consol. Türken	18,57 1/2
Türkische Anleihe	71,00
4% priv. Tür. Obligationen	417,50
Frankosen	646,25
Vombarden	237,50
— Prioritäten	330,00
Banque ottomane	585,00
— de Paris	802,50
— d'Escompte	475,00
Credit foncier	1268,75
— mobilier	378,75
Meridional-Aktion	—
Panama-Kanal-Aktion	31,25
— 5% Obligationen	25,00
Rio Tinto-Aktion	579,37
Suezkanal-Aktion	2768,75
Gaz Parisien	1393,00
Credit Lyonnais	800,00
Gaz pour le Fr. et l'Etranger	—
Transatlantique	643,00
B. de France	4520,00
Ville de Paris de 1871	410,00
Tabacs Ottom.	349,00
2 1/2 Cons. Angl.	95 1/2
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 1/2
Wechsel auf London kurz	25,24 1/2
Cheque auf London	25,25 1/2
Wechsel Amsterdam t.	207,00
— Wien t.	213,25
— Madrid t.	473,50
Comptoir d'Escompte neue	—
Robinson-Aktion	57,50

### Woll-Berichte.

Antwerpen, 30. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Juli 5,32 1/2, Verkäufer, per Oktober 5,40 Käufer, per November 5,40 Käufer, per Januar 5,37 1/2, Verkäufer.

### Telegraphische Depeschen.

Amsterdam, 1. Juli. Der Empfang Kaiser Wilhelms verpöcht großartig zu werden. Auf dem Domplatz vor dem Königspalast erhebt sich ein reich geschmücktes Freisitzgebäude. Alle Straßen prangen im Festschmuck. Der Minister des Innern ordnete wegen der sozialistischen Umtriebe die Anstellung eines Militär-Korps in allen den Straßen an, welche der kaiserliche Zug passieren wird. Die Amsterdamer Garnison ist durch Kavallerie aus der Provinz verstärkt worden.

Amsterdam, 1. Juli. 10 Uhr 35 Min. Das Kaiserpaar von Deutschland ist soeben an Bord der „Hohenzollern“ in Begleitung des holländischen Gesandten in hiesigen Hafen eingetroffen.

Brüssel, 1. Juli. In der hiesigen deutschen Kolonie erhält sich fortgesetzt das Gerücht, Kaiser Wilhelm werde auf der Rückreise von England, Brüssel berühren und hier zwei Tage verweilen. Am königlichen Hofe will man von einem Besuche Kaiser Wilhelms nichts wissen. Die Nachricht der Pariserblätter, König Leopold gehe nach London, um König seine Gegenwart bei dem Besuche des Kaiser Wilhelms die Feiertage zu erhöhen und gewissermaßen seinem nahen Verhältnisse zum Dreibund einen offiziellen Ausdruck zu geben, wird hier ganz entschieden dementirt.

Paris, 1. Juli. Nach Meldungen aus Buenos-Ayres stellen die Radikalen Saen Pena als Kandidaten für die Präsidentschaft und Mazinu Paz für die Vizepräsidentschaft auf. Wie ferner ebenfalls gemeldet wird, sind die Behörden der Provinz Catamarca wieder eingesetzt.

Rom, 1. Juli. Der neue Dreibund-Vertrag wurde gestern vom König im Weissen Rubinis und der Botschafter Deutschlands und Oesterreich-Ungarns ratifizirt. Die Dauer des Vertrages reicht bis Ende 1896. Der neue Vertrag weicht in keinem Punkte vom alten ab. Die deutsche Reichs-Regierung gab der italienischen die Versicherung, daß Deutschland alles anboten werde, damit die deutschen Bankinstitute der wirtschaftlichen Lage Italiens gehörend Rechnung trage.

Lissabon, 30. Juni. Der Ministerpräsident hat sich einer Operation mit bestem Erfolge unterzogen.

London, 1. Juli. Die „Times“ sagt bei einer Besprechung des Besuchs Sr. Majestät des deutschen Kaisers in England, die Vereinigung der beiden Staaten in der Sache des Friedens und der Zivilisation sei eine ebenso feste, als ob sie durch Verträge stipulirt sei, und fügte sich, wie bisher, auf die Verbindung der größten Seemacht mit der größten Militärmacht der Welt.

London, 1. Juli. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Bangkok haben die Franzosen die hiesig vom Mekongflusse belegene Provinz Luang Prabang besetzt. Das Blatt fügt hinzu, Luang Prabang sei ein Vasallenstaat von Siam. Die Nothwendigkeit einer Annexion von Laos und selbst von Siam sei von den französischen Diplomaten zugestanden worden. Siam sei jedoch China tributpflichtig und dieses könne insofern alle möglichen Schwierigkeiten schaffen.

London, 1. Juli. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus“.) Die Angelegenheiten des Hauses Morieta (sind zur Befriedigung der großen Finanzhäuser entgiltig geregelt.

**Offene Stellen.**  
**Männliche.**

Ein Lehrling kann eintreten gegen Kostgeld bei **G. A. Dittbender, Malermeister, Lindenstr. 20**, v. Tüchtige Schneidergehilfen auf gute Lagerarbeit und Woche verlangt gr. Wollweberstr. 51, vorn 2 Tr.

**Paletotschneider**

auf nur gute Arbeit werden verlangt.  
**S. Lewin, große Domstraße 22.**

Ein Lithographenlehrling mit guten Schulkenntnissen wird gesucht.  
**A. Hochstetter, Hof-Lithograph, Souffletstr. 5.**

Ein Schneidergehilfe wird verlangt  
Eugenhagenstr. 6, Sttg. 2 Tr.

**Schneidergehilfen**

für gute Lagerarbeit (auf Woche) werden verlangt  
Turnerstr. 39, Sttg. r. part. I.

Ein Hofen-Bügler wird verlangt  
Bölligerstr. 13, S. 1 Tr.

Schneider auf Jacketts und Hosen werden verlangt  
Löwenstraße 9, part. I.

**Maler-Lehrling** und einen Arbeitsburschen verlangt  
**H. Walter, Löwenstraße 12.**

**Weibliche.**

Ammen, Kinderwärterin, 8 Mädchen verl. Krautmarkt 5, I.  
Tüchtige Hand- u. Maschinen-Näherinnen a. g. Lagerarbeit u. v.  
Sandnäherrinnen auf große Knaben-Mäntel verlangt  
Klosterhofstr. 31, Vorderb. 1 Tr.

1 Aufwärterin wird verl. Grabowestr. 2, im Souterrain.

**Hofnäherrinnen und Bügler** verlangt  
Baumstraße 21, 3 Tr.

Motse Maschinen- und Sandnäherrinnen auf Jacketts u. Paletots sof. verl. gr. Wollweberstr. 25, v. 3 Tr. r.

**Vermietungen.**  
**Wohnungen.**

2 Stuben und Küche zu Mf. 22 z. 1. Juli z. vermieten. Näheres Bollwerk 37 b, Portier

**Bellevuestraße 2**  
zwei Stuben und Küche zu vermieten.

Gr. Wollweberstr. 63 f. Wohnungen v. 2 Stuben und Küche zu 20 und 24 Mf. zum 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst 4 Tr.

Lindenstr. 23 sind herrschaftliche Wohnungen zu 4, auch 5 Stuben, sowie mit Badestube und Kloset, ganz neu eingerichtet, zum 1. Oktober cr. zu vermieten. Näheres Kirchplatz 3, I.

Wilhelmstr. 20 sind Wohnungen von 2, 4 auch 5 Stuben zum 1. Oktober cr. zu vermieten. Näheres Kirchplatz 3, I.

Bergstr. 4 Stuben, Kammer, Küche, Wasserl. z. 1. August Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung z. 1. Juli zu vermieten. Näheres grüne Schanze 10, 1 Tr. I.

Neuestr. 5b, 1 Tr., bei Pringschlag, Wohn- u. 3 Stb. u. Küche, nebst reichl. Zubeh. z. 1. Juli. Pr. 21 Mf.

Neuestraße 10 eine freundl. Kellerwohnung, Stuben, Kammer, Küche, zu vermieten.

Wölligerstr. 86, Seitenb., 2 Stub., Kloset u. Zubh. sofort oder auch später zu verm. Näh. 3 Tr. r.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Zu erfragen Bogislavstr. 4, Keller.

Lindenstr. 20, 2 Tr., Wohn. v. 4 Zim., Kab., Kloset u. Zub. z. 1. Okt. z. verm. Zu bes. Nachm. v. 3 bis 6.

**Stuben.**

1 ordentlicher junger Mann findet freundl. Schlafstelle.  
**Lubahn, Friedrichstr. 9, S. 4 Tr. I.**

**Gut möbliertes Zimmer**

per 1. August zu verm. Wilhelmstr. 5, 3 Tr. r.

1 jg. Mann f. gute Schlafstelle Hofengarten 40, v. 1 Tr. 2 anst. Leute f. Schlafst. Albrechtstr. 6, h. 1. Aufg. 2. Thür.

2 jg. Leute f. frdl. Schlafst. Bogislavstr. 7, Hof part. I

Grünhof, Taubenstr. 3, part. I. sind freundl. Schlafstellen zu vermieten.

Ein Mann f. gute Schlafstelle Souffletstr. 6-7, h. 1.

Zwei Mädchen f. Schlafstelle Fuhrlstraße 10, h. part. I anst. 1 Mann find. freundl. Schlafst. Fuhrlstr. 15, 2 Tr.

1 ordnl. Mädch. f. Schlafstelle Hofengarten 75, v. 2 Tr.

2 ordentliche Leute finden freundliche Schlafstelle Souffletstraße 23, vorn 2 Treppen.

1 Schlafstelle Hofengarten 8, S. 1 Tr.

Ein junger Mann findet soogleich Schlafstelle  
Philippstr. 77, Hof 2 Tr. rechts.

Ein junger Mann findet sofort gute Schlafstelle  
Wallgasse 1, vorn 1 Treppe.

Junge Leute finden Schlafstelle Breitestr. 11, S. r. II.

1 j. Mann f. g. Schlafstelle Klosterhof 4, S. 1 Tr. r.

2 anst. jg. Leute f. Schlafstelle Bogislavstr. 38, S. 1 Tr. r.

1 leere Kammer zu verm. Turnerstr. 33, S. part. I.

**Lokale etc.**

Lindenstr. 17 ist eine helle Schlosserwerkstatt, auch zu einem andern Geschäft passend, zu 18 Mf. monatlich zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Hof 1 Tr.

**Mietgesuche.**

**Wohnungs-Gesuch.**

Eine freundl. Wohnung von 4 Stuben u. Zubehör, wenn möglich part., wird in der Nähe des Königs resp. Berliner Thors z. 1. Oktober gesucht. Offert. u. Preis find z. richten an **G. Offency, Eugenhagenstr. 16, v.**

**Verkäufe.**



**A. Toepfer,**  
Kaiserl. Königl. Hoflieferant,  
Münchenstraße 19.  
Grüßtes  
Special-Geschäft für

**Kücheneinrichtungen,  
Eisschränke, Gartenmöbel,  
Closets, Bidets, Kochherde,  
eis. Bettstellen,  
Badewannen, Douchen,  
Rasermaschinen etc.**  
Illustr. Spez.-Prs.-Crt. auf Wunsch gr. u. franco.

**Rübeländer Kalkwerke**

**Buchholz & Märtens,**

Rübeland im Harz,

**Ia. gebrannten Kalk, Düngekalk**

(in Stücken und gemahlen) und

**rohe Kalksteine**

für Zucker- und chemische Fabriken.

ca. 99 Procent kohlen-sauren Kalk haltend,

zu billigsten Preisen bei promptester Lieferung.

Tagesproduktion 16 Doppelwaggons gebrannten Kalk.

**Aus Concursmassen**

**3 Millionen Cigarren**

weit unter der Hälfte des Werthes

zu den unerhört und unglaublich billigen Preisen, soweit der Vorrath reicht:

Java mit amerik. Inhalt	100 Stück	2,00
Sumatra mit Brasil. mild	"	2,50
Sumatra mit Felle, kräftig	"	3,-
Cuba in Original-Packung, kräftig	"	3,50
Holländer in Original-Packung, kräftig	"	3,50
Sumatra mit Felle und Savanna, fein, mild	"	4,-
Vanilla's, neueste Jahrgänge, kräftig	"	4,50
Sumatra mit Savanna, hochfein	"	5,-
Rein Vler Savanna, Handarbeit	"	6,-
Scht Wojomo, Negalifacon	"	7,50

Bei Entnahme von 3000 Stück 3 Prozent, über 5000 Stück 5 Prozent Rabatt.  
Verhandl. nur gegen Kasse voraus oder Nachnahme. Bei Bestellung bitte zu bestimmen, ob Farbe hell oder dunkel, Façon groß oder klein.

Das Versandgeschäft von **H. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin.**  
Für **Tabakraucher** empfehle ich noch meinen **amerikanischen Pfeifentabak** in Postbenteln v. 10 Pfd. 4 Mf.

**Preis-Liste**

Scheuertuch vom Stück		Fertige Scheuertücher	
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. Mf. 4,00	Qual. F.	177-55 cm gr., p. Dg. Mf. 70, p. St. 15 <sup>o</sup>
1 Mtr.	23 „	1 Mtr.	180-55 „ „ „ 2,00 „ 18 „
Qualität R.	1 Stück „ 20 „ 4,00	Qual. R.	167-55 „ „ „ 1,95 „ 17 „
1 Mtr.	24 „	1 Mtr.	182-55 „ „ „ 2,30 „ 20 „
Qualität J.	1 Stück „ 20 „ 4,60	Qual. J.	167-58 „ „ „ 2,00 „ 18 „
1 Mtr.	26 „	1 Mtr.	182-58 „ „ „ 2,40 „ 21 „
Qualität E.	1 Stück „ 20 „ 5,40	Qual. E.	167-58 „ „ „ 2,20 „ 20 „
1 Mtr.	30 „	1 Mtr.	182-50 „ „ „ 2,70 „ 24 „
Qualität S.	1 Stück „ 20 „ 6,00	Qual. S.	167-58 „ „ „ 2,50 „ 22 „
1 Mtr.	35 „	1 Mtr.	182-58 „ „ „ 3,10 „ 27 „
Qualität EE.	1 Stück „ 20 „ 6,00	Qual. EE.	167-58 „ „ „ 2,80 „ 25 „
1 Mtr.	35 „	1 Mtr.	182-58 „ „ „ 3,40 „ 30 „

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

**C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.**

**Margarine Rödiger ist die beste.**  
Großes Lager bei **W. Wagner, Stettin, Laskade.**

**21 Klosterhof Dampfischlerei Klosterhof 21**  
von  
**M. Hoppe, Tischlermeister.**  
Gegründet 1878.  
Werkstatt für Bau- u. Laden-Einrichtungen, sowie Schiffsarbeiten.  
Großes Lager imitirter Vitstellen.

**Möbel, Spiegel und Polsterwaaren**

empfehl. in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

**Max Borchardt,**

Beutlerstrasse 15-16, I., II. u. III.



Wer beim Einkauf von Schuhwaaren auf Dauerhaftigkeit und bequemen Sitz sieht; wer ferner billig kaufen will, der gehe nur in den neuen **Central-Bazar am Berl. Thor**

von **Hans Wolf** aus Berlin, wo er die erdentlich größte Auswahl findet und stets 2-3 Mf. billiger als wo anders kauft.

Vorräthig sind 8000 Paar hochfeine unverwiltliche **Herren-, Damen- und Kinderstiefel,**

auch Promenaden-, Strand- und Hauschuhe, Stulpenstiefel, leichte Kinderstiefelchen, kurzum Alles, namentlich aber für „**Süheraugenleidende**“ passendes Schuhzeug.  
Um freundlichen Besuch bittet der **Central-Bazar am Berliner Thor (Hans Wolf aus Berlin).**

**Nicolaus Pindo,**

<b>Auf Credit:</b> Herren-Garderobe, Knaben-Garderobe, Damen-Konfektion, Mädchen-Konfektion, Manufakturwaaren.	<b>Große Auswahl!</b> <b>Billige Preise!</b> Geringe Anzahlung! Leichte Abzahlung!	<b>Auf Credit:</b> Möbel jeder Art, Polsterwaaren, Uhren etc., Betten u. Federn, Stiefel u. Schirme.
---	---	---

**21, kleine Domstraße 21.**

Fernsprecher 576. **Emil Ahorn,** Fernsprecher 576.  
Steinmetzmeister, Stettin-Grünhof, Bölligerstraße 57-58.

Ältestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obeliskten, Urnenddenkmälern, Hügelsteinen etc. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.  
Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefern bei billigster Berechnung.

**Stettiner Stahlquelle.**

Natürlicher krySTALLINER Mineralbrunnen, entdeckt 1884.  
Stahlquelle ersten Ranges.

Verglichen mit allen berühmten Stahl- und Eisenquellen.

Leicht verdaulich für den schwächsten Magen.

Analysirt durch den Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden 1884.  
Die Heilwirkungen der Quelle haben sich bei bisher ca. 10,800 Patienten bewährt: gegen Magen- und Darmleiden, Reberleiden, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit. Ferner gegen Bleichsucht und Blutarmuth, Unterleibsschwäche, Menstruationsstörungen, Abord, Gynochondrie, Hysterie, innere Verfestungen, athmatische Beschwerden, Nervenleiden, Neuralgie, Migräne, Schlämfluß, Nieren- und Blasenleiden, Lungenerkrankungen, chronische Katarthe, Nervenfall, Scrophulose, Rheumatismus, Kinderharnruhr, wie alle Uebel, welche aus mangelhafter Blutbeschaffenheit entstehen.

Im doppeltkohlensauren Eisen-Druck enthalten:

**Die Stettiner Stahlquelle**

auf 100,000 Theile 9,92.	
Gomburg, Stahlbrunnen	9,84.
Neudorf in Böhmen, Karlsquelle	9,15.
Elster, Königsquelle	8,40.
Schwalbach, Stahlbrunnen	8,38.
Griesbach, Trinkquelle	7,82.
Franzensbad, Stahlquelle	7,81.
Byrmon, Trinkquelle	7,71.
Drüburg, Trinkquelle	7,44.
Reiners, Baue Quelle	5,20.
St. Moriz, Kleine Quelle	4,54.
Merzbad, Merzbrunnen	4,47.
Hinsberg, Hauptquelle	3,12.

Verfand von 40 Flaschen ab frachtfrei aller Bahnhaltungen Deutschlands inkl. Verpackung 50 Pfg. pro Flasche stets frischerer Füllung.  
Bei Bestellungen von außerhalb wird um Angabe des Leidens ersucht, um dementsprechende genaue Gebrauchsanweisung beifügen zu können.

Trinkturen an der Quelle monatliches Abonnement 8 Mf. Hauslieferung 10 Mf.  
Vadecintrichtung: warme Stahlbäder, warme Stahlbäder mit Soole, warme Stahlbäder mit flüssiger Kohlensäure.  
Jede Auskunft ertheilt bereitwillig

Die Verwaltung der Stettiner Stahlquelle.  
**Hermann Lange.**

**Aerztlicherseits wird auf die sanitäre Bedeutung der Johann Hoff'schen Malzpräparate hingewiesen.**

Neu-Sandee, 11. März. Angeregt durch die täglich sich mehrenden Anerkennungsschreiben bezüglich der vorzüglichen Wirkung der Johann Hoff'schen Malzpräparate, habe auch ich mich entschlossen, den Werth derselben zu erproben, und bin schon nach kurzen Versuchen zu dem allergünstigsten Resultate gelangt. Weit über meine Erwartung hat sich bei mehreren meiner Obhut vertrauten Melonvaldegenen nach überstandener schwerer Lungenerkrankung nicht nur deren allgemeine Ernährungszustand erstaunlich gehoben, sondern ich konnte auch bei denselben schon nach kurzen Gebrauche der Johann Hoff'schen Nahrungsmittel die vollständige Verheilung ad integrum konstatiren. Bei frischen sowohl, als auch bei veralteten katarthischen Zuständen der Athmungsorgane haben mir die Johann Hoff'schen Malz-Präparate bei Bekämpfung katarthischer oder entzündlicher Affektionen der Respirationsorgane die besten Mittel find, die in ihrer Wirkung jene der verordneten Medikamente weitlich unterstügen, und welche überdies ihres hohen Nährwerthes wegen, wie auch in Folge ihres überaus günstigen Einflusses auf die Verdauungsorgane bei drohendem Kräfteverfall und allgemeinem Schwächezustände sich als das wirksamste Stärkungsmittel erweisen.  
Dr. M o h r, Berlin'sches und Spitalarzt.

Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.  
Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Mäde, Mühlenthor 25, Th. Zimmermann, Nagebergstraße 5, Franke & Klotz, Breitelstraße 25, Carl Sandmann, Souffletstraße 12 und Paradeplatz 34, Louis Sternberg, Roßmarkt.**

**C. Drucker,**

Münchenstraße 19,  
empfehl.

**vollständige  
Kinderausstattungen**

nach deutscher und englischer Art in bekannt bester Ausführung zu billigen Preisen.

**Tivoli-Brauerei.**

Grünhof-Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 Flaschen **Bairisch Tafel-Bier** für Mf. 3,00

30 **Doppel-Malz-Bier** " 3,00

in eigenen großen Flaschen, 1/10 Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluss welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefern frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlussstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol-Brauerei, Otto Fleischer“ versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.  
Veranzlagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.  
Einzeln Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. Pfand die Doppel-Malz-Bier " 10 Pfg. 1 Flasche 10 Pfg.

sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.  
**Otto Fleischer.**

**Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren**

empfehl. in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Concurrnz, für reelle Arbeit garantirt

**J. Steinberg,**

20 Breitestraße 20.

NB. Meine Geschäftsräume befinden sich nur Breitestraße.

**Patentirte wetterfeste  
Häuser-Anstrich-Farben**

von **Alzheimer's Nachf., München.**

Beste und billigere Anstrich für Facaden.

Außerordentliche Dauerhaftigkeit und Lichtbeständigkeit.

Prämiirt und vielfach ausgezeichnet.

Prospekte, Gutachten und Musterbüchel gratis und frei.

General-Vertretung und Engros-Lager:

**W. Kahle, Charlottenbrunn i. Schles.**

**C. Drucker,**

Münchenstraße 19.

Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,

empfehl.  
**vollständige Braut-Ausstattungen**  
einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.

**Dampf-Fischlerei**  
Klosterhof 21.



empfehlen billigst  
**Bettstellen** in Kiefern u. Erlenholz.

Jeder Handwerker, Arbeiter, u. Arbeiterin wird eingeladen, wenn er etwas zu kaufen nötig hat, dieses im **Central-Bazar am Berliner Thor** zu besorgen; dort giebt es billiger und besser als anderswo gutes: Schuhzeug, Güte, Schirme, Stöde, Wäscheartikel als Hemden, Kragen, Manschetten, Chemisettes, Strümpfe, Handschuhe, Gürtelträger, Unterwäsche etc. etc.  
Jeder, der bei jetzigen schwachen Verdiensten nicht viel übrig hat, laufe am Berliner Thor ein.

**Essig**  
" Trauben-  
" Himbeer-  
" Wein-  
" Bier-  
sowie stärksten Essigsprit empfiehlt billigst  
**H. R. Fretzdorff**,  
Essig-Fabrik, Breitestr. 5.

**Müller & Eichstädt**,  
Comtoir H. Domstr. 25,  
Lager am Frauenthor.  
sämtliche Brennmaterialien zu billigsten Preisen.

**Schützenorden**,  
Ordensketten, Medaillen, Fahnennägel, Vereinsabzeichen (Silber)  
in prachtvollen, neuen Mustern und in eigener Werkstatt gearbeitet, empfiehlt in größter Auswahl  
**Anton Marini**,  
Juwelier und Goldschmied,  
Mönchenstr. 39, Ecke der gr. Wollweberstr.

**Apfelwein**  
eigener Pressung, in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt billigst in Gebinden und Flaschen.  
Bei 10 Flaschen M. 3,50.  
**H. R. Fretzdorff**,  
Breitestraße 5.

Echt Henninger, Nürnberg	20 Fl. M. 3
Echt Kulmb. Mönchsbräu, dunkel	20 - - 3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelb.	20 - - 3
echt Kulmb. Maingold, goldhell	20 - - 3
echt Münch. Leistbräu, Sedlmayr	20 - - 3
echt Pilsner Bürg. Bräu, Pilsen	15 - - 3
dunkles Exportbier, Moabit	30 - - 3
Klosterbräu Moabit	25 - - 3
Berliner Löwenbräu, Moabit	25 - - 3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss	36 - - 3
Münchener Gebräu, Bergschloss	30 - - 3
Doppel-Malzbräu	30 - - 3
echt Grätzerbier, abgelagert	30 - - 3
echt Berliner Weissbier	36 - - 3
echt engl. Porter und Ale	10 - - 3

frei Haus, Flaschen ohne Pfand, in Gebinden zu Festlichkeiten billigst.  
**Oscar Brandt**,  
Mauerstrasse 2. — Telephone No. 598.

**Tapeten**  
mit neuesten Mustern, empfiehlt zu hier am Platze billigsten Preisen bei bedeutender Auswahl  
**Rudolf Wasse junior**,  
Breitestraße 18.

**Reste spotbillig.**  
**A. Toepfer**  
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant,  
Münchenstrasse 19.  
Grüsstes  
Special-Geschäft für  
**Kücheneinrichtungen,**  
Eisschränke, Gartenmöbel,  
Waschmaschinen, Drehrollen,  
Petroleumkocher,  
hauswirthschaftl. Maschinen,  
Solinger Stahlwaren, Henkels-,  
Nickel-, Caffee- u. Thee-Service,  
Christofle Essbestecke.  
Illustr. Spez.-Prs.-Crt. auf Wunsch gr. u. free.

**R. Knispel**,  
Uhrmacher,  
gr. Wollweberstr. 20 21,  
empfehlen unter mehrjähriger Garantie sein größtes Lager gut regulirter Taschenuhren, Standuhren, Regulatoren, Wand- und Wanduhren, Goldene Damenuhren, Rem., von 25 M. an. Goldene Herrenuhren von 45 M. an. Silberne Cylinderuhren von 18 M. an. Silberne Ankeruhren von 27 M. an. Regulatoren, einige 80 verschiedene Muster (Freiburger Fabrikat), von 15 M. an. Wand- und Wanduhren von 4 M. an. Größte Auswahl von Uhrketten in Nickel, Talmi und Double.  
**Käse**,  
Deutscher Schweizer, a Pfd. 70 Pfg., in Laiben von 40 bis 50 Pfd. billiger, empfiehlt  
**Adolf Leuschner**,  
Gr. Wollweberstr. 20-21.  
Müstaue, Stränge, Waschlappen, Bindfäden empf.  
**R. Wernicke**, Sattlermeister, gr. Wollweberstr. 3.

Prämiiert: Brüssel 1876, St. Petersburg 1881, Porto Alegre 1882.  
**Burk's Pepsin-Wein.**  
(Pepsin-Essenz, Verdauungsmittel.)  
In Flaschen à 100 gr. M. 1.-, à 250 gr. M. 2.-, à 700 gr. M. 4.50.  
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurbgebrauch.  
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverengung, bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.  
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.  
Vorrathig in den Apotheken.

Mein auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager von  
**Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen**  
empfehle der vorgerückten Saison wegen  
**zu bedeutend ermäßigten Preisen.**  
Große Auswahl in  
**Mousselin, Satins und waschächten Cattunen.**  
**D. Jassmann**,  
14 Meißelgängerstraße 14.

**Herrlich! Prachtvoll!**  
sind meine  
**Blüthen-Begonien.**  
Gleich werthvoll als Topf- wie Freilandpflanze, bringt ein gut kultivirter Stock vom Juli bis Oktober-November ca. 200 Blüthen. Im Winter sterben die Pflanzen ab, hinterlassen eine Knolle, die noch viele Jahre Blüthen treibt. — Meine Begonien stehen in Größe der Blüthen und deren Farbenpracht einzig da. Viele Guberte von Anerkennungsdiplomen. Verende in neuesten Sorten **starke Pflanzen** (Sämlinge), Blumen bis zu 16 Ctm. Durchmesser bringend, leuchtendroth, orange, scharlach, rosa, weiß, leuchtendbuntgelb, creme, lachsfarb. gem. oder fortirt 100 Stück M. 10,50 = 25 Stück M. 2,80 nebst Kulturangewendung.  
**Edelweiss-Pflanzen**,  
sicher blühend, 10 Stück M. 2,50 = 25 Stück M. 5.  
**E. Berger**,  
Jnt. Saatgeschäft, Köstlichenbroda-Dresden.

**Eisschränke**,  
vorzügl. Construction, in allen Grössen vorrätig.  
**A. Toepfer, Hoflieferant.**  
Grüsstes Specialgeschäft für Kücheneinrichtungen.

**Champagner**  
Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen M. 18  
Carte d'or 19  
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abgegeben bei  
**Paul Gerlich**,  
Spezialist, Sellhausbollwerk Nr. 1.

**C. Drucker**,  
Mönchenstraße 19,  
empfehlen  
**Oberhemden vom Lager und nach Maass**,  
vorzüglich sitzend, elegant ausgeführt, mit stets neuesten Einfäsen zu billigsten Preisen.

**Dr. Aumann's Süsser Medicinal-Heidelbeer-Wein**  
aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter Beerenwein, welcher ärztlichersseits als Ersatz der zumeist gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird. — Dr. Aumann's süsser Heidelbeer-Wein ist ein vorzügliches Getränk zur Kräftigung für Reconvalescenten und Kinder, und auch als Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenleiden etc. etc. mit gutem Erfolg angewendet. — 4 Originalflaschen M. 1,20. Man achte auf den Namen Dr. Aumann. Zu haben in nachfolg. Depots:  
In Stettin bei **Wihl. Hardt**, Silberwiege, Albert Kading, Bergstraße 11; **Wihl. Kading**, gr. Domstraße 20; **Wihl. Vorkstadt**, gr. Laßstr., Wallstraße; **G. Mühlhoff**, Neue Königsstraße 3; **Ernst Rathke**, gr. Laßstr. 23;  
**S. Thorel & Co.**, König-Albert- und Alte Frauenthorstrassen-Ecke; **A. Troite**, Wittmoosstraße 14; **Dito Winkel**, Breitestraße 11.  
In Züllichow bei **Hermann Kading**.

**MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen**  
aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen sehen ganz wie Leinenwäsche aus.  
**Mey's Stoffkragen** übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.  
**Mey's Stoffwäsche** steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz ausserordentlicher Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlöhl leinerner Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscheerin als auch den Aergir der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.  
**Mey's Stoffkragen** sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters. Auf Reisen ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.  
**Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.**  
**Beliebte Formen.**  
**GOETHE III** (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch Dtd.: M. — 95.  
**LINCOLN B** Umschlag 5 Cm. breit. Dtd.: M. — 65.  
**SCHILLER III** (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/2 Cm. hoch Dtd.: M. — 90.  
**HERZOG III** Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtd.: M. — 95.  
**COSTALIA III** conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Dtd.: M. — 95.  
**ALBION III** ungefähr 5 Cm. hoch. Dtd.: M. — 75.  
**WAGNER III** Breite 10 Cm. Dtd.: Paar: M. 1,25.  
**FRANKLIN III** 4 Cm. hoch. Dtd.: M. — 65.

**Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäsche in Stettin** bei: **L. Loewenthal Sohn**, Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek**, Mönchenst. 15. — **H. A. Müller**, Breitestr. 25, oder direct **Versand-Geschäft MEY & EDLICH Leipzig-Plagwitz.**

**Patent-Rollschutzwände**  
gegen Wind und Zugluft, für Gärten, Balcons, Veranden offerirt zu Fabrikpreisen **A. Toepfer, Hoflied.**, Mönchenstr. 19.

**Möbel-Fabrik und Lager**  
von **M. Grunau**,  
Breitestraße 7, 1 Treppe,  
früher Ruge & Stahnke'schen Räume,  
empfehlen Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Konkurrenz. Sämtliche Möbel sind in großen Sälen bequem und überflüchlich ausgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung kompletter Zimmer.

**Grabdenkmäler**  
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen  
**H. Hepp**, Steinmetz-Geschäft,  
Pöhligerstraße 73.

**H. Bielefeld's**  
Waaren-, Möbel- und Aussteuer-Magazin  
empfehlen  
seinen Kunden  
Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe,  
Manufactur- und Modewaaren,  
Hüte, Stiefel, Schirme, Uhren, Regulatoren,  
Kinderwagen und Teppiche.

**Möbel** in allen Holzarten, Betten, Bettfedern u. Matratzen  
**ohne Anzahlung.**  
Neue Kunden erhalten Waaren unter leichtesten Zahlungsbedingungen.  
**Mozmarktstraße 1-2**,  
Ecke v. Roßmarkt, 1. u. Stage.

**Möbel-, Spiegel- u. Polsterw.-Magazin**  
von **R. Steinberg**, 17 Rosengarten 17,  
empfehlen sein reichhaltiges Lager von nur durchweg besser gearbeiteten Möbeln in allen Holzarten und Preislagen, als: Buffets, Herren- und Damen-Schreibische, Sopha- und Glastische, Kleider-, Wäsche- und Spiegelkabinets, Bücher-, Garderoben- u. Küchenschränke etc., Spiegel in allen Größen, Polstermöbel (für gute Polsterung übernehme Garantie), als: Plüschgarnituren, in allen schönen Farben (in überpolsterten und echten Holzgeßellen), Paneelephos mit Sattelkissen, Schlaf-, Plüsch- und Alpsophas, Chaiselongues, echte und imit. Bettstellen mit haltbarsten besten Matratzen etc., sowie sämtliche anderen Möbeln, wegen Ersparung hoher Geschäftsumkosten, bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze, auch auf Theilzahlung.  
**R. Steinberg, Rosengarten 17.**

**Farben**, trockene und mit bestem Doppelfirniss angeriebene.  
**Lacke und Lackfarben**, eigene Fabrikate.  
**Firniss, Siccativ**,  
Vinsel aller Sorten für Maler und Maurer in reichhaltiger Auswahl.  
**Leim, Schellack**,  
**Schablonen** für Maler und Maurer.  
**W. Reinecke**, Frauenstr. 26,  
Firniss-, Lack-, Siccativ- und Delfarben-Fabrik,  
Drogen- und Farbwaaren-Handlung,  
gegründet 1843.

**Koffer in Holz, Leder u. Segelleinen, Hand-,  
Kourier- u. Umhängetaschen, Maidriemen,  
Portemonnaies, Hosenträger, sowie alle  
Sattlerartikel empfiehlt**  
**A. Gräse Nachf.**  
**R. Sauer**, Sattlermeister,  
Frauenthr. 31.

Ab Lager Stettin empfehlen wir unser ausgezeichnetes  
**Hammonia-Carbolineum.**  
**Zimmer & Seyfarth**, chemische Fabriken,  
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

**Große Preisermäßigung!**  
**Kleiderstoffe**  
verkaufe jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
**W. v. Behmen**,  
kleine Domstraße 13.